

Hinter den Kulissen



Wissen ist allgegenwärtig. Die Menschen werden geradezu damit bombardiert. Was aber bleibt bei dieser Informationsflut übrig? Was ist wichtig? Was unwichtig? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Künstlerin Dagmar Frick-Islitzer in ihrer neuen Ausstellung «Komprimiert – Über die Aktualität von Wissen». Eine Schau, die neugierig macht und den Blick auf das Wesentliche zu schärfen versucht.

Von Janine Köppli

Auf das Wesentliche komprimiert



Bilder Daniel Schwendener

Das Wissen allein, dass es sich bei den kunstvollen Zeichen um Stenografie handelt, nützt der Betrachterin wenig. Sie erkennt zwar die Kunstfertigkeit, mit der Dagmar Frick-Isplitzer die Zeichen mit Fensterfarbe auf die Scheiben ihres Ateliers malt, bewundert die Bögen und Striche, das ungewohnte Schriftbild, das sie ergeben, aber sie versteht ihre Bedeutung nicht und hat somit keinen Zugang zum Wissen, das die Künstlerin in einer komprimierten Weise auf dem Glas festhält. Genau das ist es, was Dagmar Frick-Isplitzer aufzeigen möchte, dass Wissen auch aus der Mode kommt, dass es nicht immer von allen verstanden wird, dass neues Wissen auf altem aufbaut, dass altes Wissen neugierig machen kann, dass man aber Anknüpfungspunkte braucht, um tatsächlich von Wissen profitieren zu können. «Stenografie ist eine kurze und daher schnelle Schreibsprache, die nur noch wenige beherrschen», erklärt Dagmar Frick-Isplitzer. Eine alte, heute fast überholte Technik also, die aber dennoch nützlich sein kann, für alle, die Stenografie verstehen. All jene werden beim Anblick der Stenovidrios, wie Dagmar Frick-Isplitzer ihre Fensterscheiben-Kunstwerke nennt (spanisch: vidrio für Fensterglas), gleich erkennen, dass es sich bei einem um das Gedicht «Der Zauberlehrling» von Goethe handelt.

Wissen festhalten

Die Künstlerin hat das Gedicht in ein auf die Scheiben gemaltes Gefäß geschrieben. In den anderen Vasen und Schalen hält sie Ausschnitte aus ihrer diesjährigen Master Thesis «Die Manager von morgen – Welche Fähigkeiten, Haltungen, Eigenschaften können sie von Künstlern übernehmen?» fest. «Um das Wissen aufzubewahren und es jederzeit wieder hervorzuholen und zu entziffern», sagt die Künstlerin und erklärt damit einen Teil ihrer Ausstellung «Komprimiert – Über die Aktualität von Wissen». In Anlehnung an die Tongefäße der alten Ägypter, Griechen und Römer, die teils mit alten Schriftzeichen verziert sind und damit ebenfalls Träger von Wissen waren und heute noch sind. Es war dann auch eine alte, verstaubte Keramiktafel in einem Museum in Kreta, die Dagmar Frick-Isplitzer schon vor vielen Jahren so sehr faszinierte, dass sie sich für Zeichen, Schriften und verborgenes Wissen zu interessieren begann. «Ich habe das Thema schon lange im Kopf.»

Wissen bündeln und stapeln

Die Frage, wie aktuell unser Wissen tatsächlich ist, führte Dagmar Frick-Isplitzer zu drei künstlerischen Herangehensweisen. Neben den Stenovidrios, die altes und neues Wissen in komprimierter Schreibsprache festhalten und aufbewahren sollen, fertigte sie sogenannte «News-Hocker» an. Die Sitzgelegenheiten oder Sitzwerke bestehen aus gesammelten Zeitun-

gen – also aus puren Informationen, zu Wissenspaketen verarbeitet, denn die Künstlerin sammelte Textseiten ohne Werbung. «Dabei stellt sich natürlich die Frage, wie interessant das Wissen heute noch ist», sagt Frick-Isplitzer. Die Ausstellungsbesucher können auf dem aufgeschichteten Wissen Platz nehmen, sich ausruhen, diskutieren. «Wissen allein nützt nichts. Es ist nur eine Anhäufung von Daten und Fakten. Man muss das Wissen verstehen, das Wichtige daraus ziehen, reflektieren.» Oder eben es komprimieren. Es auf das Wesentliche reduzieren oder pressen wie die mit Kleister verkleimten News-Hocker. Neben den News-Hockern stehen ausserdem zwei Regalhocker, die Wissen in Form von Büchern lagern.

Wissen fokussieren

Um den Blick auf das Wesentliche zu lenken, fertigte die Künstlerin in einem dritten Teil der Ausstellung sogenannte «Einfassungen». «Das Wissen steht in Form von Malerei, Zeichnungen, Fotografie oder Text an der Wand. Vorgelagert hängen bis zu drei Rahmen, die den Blick vom Allgemeinen auf das Wichtige fokussieren», erklärt Dagmar Frick-Isplitzer. Der Rahmen als Begrenzung, da auch der Mensch als begrenztes Wesen nicht unendlich viel Wissen aufnehmen kann. Was bleibt am Ende übrig? Auch dies eine Frage, die die Ausstellerin interessiert. Sie weiss, wie vergänglich Wissen ist. So

lassen sich beispielsweise auch ihre Stenovidrios mit etwas Putzmittel ganz leicht wieder von der Scheibe waschen. Damit von der Ausstellung etwas bleibt, dokumentiert sie den Entstehungsprozess sehr genau. In alte Bücher klebt sie Skizzen, Fotos, Gedanken, um auch hier altes und neues Wissen zu verketten.

Zur Künstlerin

«Komprimiert – Über die Aktualität von Wissen» ist die zweite Einzelausstellung der Balzner Künstlerin. Im Oktober zeigte sie in der Ausstellung «Silberpflaume – Von Schatten und Unschärfen über Nähe und Ferne» aktuelle Werke, die sie mit früheren Werken in Dialog setzte. Die Kulturmanagerin, die kürzlich ihr Masterstudium abgeschlossen hat, studierte in den 80er-Jahren Malerei an der Kunstakademie Madrid und lebte anschliessend freischaffend in Wien. Bildende Kunst sei immer eine Herzensangelegenheit von ihr gewesen, sagt Dagmar Frick-Isplitzer und obwohl sie sich zunächst einem wirtschaftlichen Beruf zuwandte, ist die Energie in ihren kreativen Adern nie versiegt. Dies wird auch in der neuen Ausstellung deutlich.

Ausstellung «Komprimiert – Über die Aktualität von Wissen», Stenovidrios, News-Hocker, Einfassungen, vom 21. September bis 2. Oktober im Schauraum Kubus, Gässle 28, in Balzers. Öffnungszeiten und Anfahrtsplan unter www.kubus.li

